

PN NEWS

Mundgesundheit der Deutschen immer besser

Das Institut der Deutschen Zahnärzte stellt die bundesweite Studie zur Mundgesundheit vor und bescheinigt den Deutschen damit immer bessere Mundgesundheit. Dennoch bestünde gesundheitspolitischer Handlungsbedarf.

Die Karies ist in Deutschland dank intensiver Prophylaxe und guter zahnärztlicher Versorgung weiter auf dem Rückzug. Zwölfjährige haben heute im Schnitt nur 0,7 kariöse, gefüllte oder wegen Karies fehlende Zähne. 1997 lag der Wert noch bei 1,7. Deutschland hat sich damit eine internationale Spitzenposition bei der Mundgesundheit von Kindern erobert. Auch bei Erwachsenen und Senioren sind Zahnverluste deutlich rückläufig. Das ist die Essenz der vierten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS IV), die das Institut der Deutschen Zahnärzte im Auftrag der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) durchgeführt hat. Doch die Erfolgsstory der Kariesbekämpfung hat auch eine andere Seite: Parodontalerkrankungen, also chronisch-entzündliche Erkrankungen von Zahnfleisch und Kieferknochen, sind auf dem Vormarsch. Auch sie führen häufig zum Zahnverlust. Dazu der Vorstandsvorsitzende der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Dr. Jürgen Fedderwitz: „Etwa 20 Prozent der Erwachsenen und 40 Prozent der Senioren leiden in Deutschland unter einer

schweren Parodontitis. Das ist, so paradox das klingt, auch eine direkte Konsequenz unserer Erfolge in der Kariesbekämpfung. Da die Menschen heute ihre Zähne länger behalten, steigt ihr Parodontitisrisiko. Das führt schnell zu einer Unterversorgung, die wir angehen müssen. Das ist die Front, an der die zahnmedizi-

ANZEIGE



nischen Schlachten der nächsten zwanzig Jahre geschlagen werden.“ Doch die Zahnärzteorganisationen sehen auch auf anderen Gebieten Handlungsbedarf. Darauf wies der Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, hin: „Aus der demografischen Entwicklung ergeben sich weitere Herausforderungen im Zusammenhang mit der medizinischen Bedeutung der Zahnmedizin und der

Wechselwirkung von Erkrankungen im Zahn-, Mund- und Kieferbereich mit dem Gesamtorganismus. Wir brauchen angesichts der älter werdenden Gesellschaft eine weitere Betonung der Alterszahnheilkunde.“

Zum Hintergrund: Die DMS IV ist eine repräsentative Querschnittsuntersuchung, für die das Institut der Deutschen Zahnärzte zwischen Februar und September 2005 in neunzig Städten und Gemeinden insgesamt 4.631 deutsche Staatsangehörige aus vier Altersgruppen befragte und zahnmedizinisch untersucht hat. Als Wiederholungsuntersuchung zur dritten Deutschen Mundgesundheitsstudie zeigt sie die Entwicklung der Mundgesundheit seit 1997 auf. Eine Kurzfassung der Studie steht zum Download unter www.kzbv.de oder www.bzaek.de zur Verfügung.

PN Adresse

Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zahnärztekammern e.V.
Chausseestraße 13
10115 Berlin
Tel.: 0 30/4 00 05-0
Fax: 0 30/4 00 05-2 00
E-Mail: info@bzaek.de
www.bzaek.de

Hochkarätig und international angesehen

Der diesjährige meridol® Preis geht an vier wissenschaftliche Forschungsgruppen und deren international anerkannte Arbeiten auf dem Gebiet der Parodontologie.

Der mit insgesamt 6.000 Euro dotierte meridol® Preis, ausgelobt von der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) in Zusammenarbeit mit der GABA GmbH, Spezialist für orale Prävention, wurde auf dem Deutschen Zahnärztetag in Erfurt bereits zum dritten Mal verliehen. Eine internationale Jury wählte in zwei Kategorien die diesjährigen Preisträger. Vier Forschergruppen wurden für ihre wissenschaftlichen Arbeiten geehrt. In der Kategorie „Grundlagenforschung, Ätiologie und Pathogenese von Parodontalerkrankungen“ erhielt die Arbeitsgruppe um Peter Meisel der Universität Greifswald den mit 2.000 Euro prämierten ersten Preis. Den zweiten Preis und 1.000 Euro erhielten Arndt Güntsch und Mitarbeiter der Universität Jena. In der Kategorie „Klinische Studien, Diagnose und Therapie von Parodontalerkrankungen“ wurde die Arbeitsgruppe um Pia-Merete Jervøe-Storm, Universität Bonn, mit dem ersten Preis und 2.000 Euro, die Forscher um Bettina Dannewitz, Universität Heidelberg, mit dem mit 1.000 Euro dotierten zweiten Preis geehrt. Meisel et al. untersuchten das

Risiko für eine durch Kalziumkanalblocker hervorgerufene Gingivahyperplasie in

Dannewitz et al. beurteilten in ihrer Studie den Verlust an Molaren in Abhängigkeit von einer Furkationsbeteiligung und der Behandlungsstrategie bei Parodontitispatienten. Außerdem ermittelten sie Faktoren, die eine Aussage über das Überleben von Molaren erlauben.

Der meridol® Preis wird einmal im Jahr von der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie (DGP) mit Unterstützung der GABA GmbH, Spezialist für orale



V.l.n.r.: Dr. R. Hinrichs (GABA), Prof. Dr. E. Glockmann, Dr. A. Güntsch, Prof. Dr. P. Eickholz, Prof. Dr. U. Schlagenhaut (Präsident DGP), Prof. Dr. Dr. S. Jepsen, Dr. P.-M. Jervøe-Storm, Dr. H. Al-Ahdab, E. Semaan.

Prävention, vergeben. „Auch in diesem Jahr sind wir über das durchweg hohe Niveau dieser Arbeiten erfreut“, stellen Herr Prof. Hoffmann, Präsident der DGP (bis November 2006), und Dr. Ruth Hinrichs, wissenschaftliche Projektmanagerin der GABA, anlässlich der Preisverleihung fest.

Die ersten Preisträger in der Kategorie „Klinische Studien, Diagnose und Therapie von Parodontalerkrankungen“, Pia-Merete Jervøe-Storm und Mitarbeiter, verglichen die klinischen Ergebnisse einer Parodontalbehandlung mit Scaling und Wurzelglättung innerhalb von 24 Stunden (full mouth) mit einem quadrantenweisen Scaling und Wurzelglätten.

Prävention, vergeben. „Auch in diesem Jahr sind wir über das durchweg hohe Niveau dieser Arbeiten erfreut“, stellen Herr Prof. Hoffmann, Präsident der DGP (bis November 2006), und Dr. Ruth Hinrichs, wissenschaftliche Projektmanagerin der GABA, anlässlich der Preisverleihung fest.

PN Adresse

GABA GmbH
Berner Weg 7
79539 Lörrach
Tel.: 0 76 21/9 07-1 20
Fax: 0 76 21/9 07-1 24
E-Mail: info@gaba.com
www.gaba-dent.de

PN IMPRESSUM PARODONTOLOGIE Nachrichten

Verlag

Verlagsanschrift:
Oemus Media AG
Holbeinstr. 29
04229 Leipzig
Tel.: 03 41/4 84 74-0
Fax: 03 41/4 84 74-2 90
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung

Cornelia Pasold (cp), M.A.
(V.i.S.d.P.)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 22
E-Mail: c.pasold@oemus-media.de

Redaktion

H. David Koßmann (hdk)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23
E-Mail: h.d.kossmann@oemus-media.de

Christina Wendt (cw)

Tel.: 03 41/4 84 74-1 43
E-Mail: ch.wendt@oemus-media.de

Projektleitung

Stefan Reichardt
(verantwortlich)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

Anzeigen

Lysann Pohlann
(Anzeigendisposition/
-verwaltung)
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08
Fax: 03 41/4 84 74-1 90
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40
(Mac: Leonardo)
03 41/4 84 74-1 92 (PC: Fritz!Card)
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

Herstellung

Sven Hantschmann
(Grafik, Satz)
Tel.: 03 41/4 84 74-1 14
E-Mail: s.hantschmann@oemus-media.de

Die „PN Parodontologie Nachrichten“ erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzel-exemplar: 8,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 45,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Die Beiträge in der „Parodontologie Nachrichten“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Einmalige Urteile-Sammlung zur Implantologie

BDIZ EDI wertete 1.700 Entscheidungen zu GOZ und GOÄ aus und stellt diese seinen Mitgliedern zur Verfügung.

Was in der implantologischen Praxis geleistet und abgerechnet werden kann, bestimmt nicht mehr allein der Stand der Wissenschaft. Immer häufiger werden die Gerichte eingeschaltet, weil die Privaten Krankenkassen Abrechnungen nicht anerkennen wollen. Der Gang vor Gericht muss allerdings gut vorbereitet sein. Entscheidungen zu GOZ und GOÄ wirken sich nicht nur auf den Einzelfall aus, sondern sind relevant für die gesamte Disziplin der Implantologie. Der BDIZ EDI stellt seinen Mitgliedern im Internet eine 1.700 Entscheidungen starke Urteile-Sammlung zur Verfügung, die der Justitiar des BDIZ EDI, Dr. Thomas Ratajczak, zusammengestellt und ausgewertet hat. „Diese Sammlung ist bislang einmalig im Bereich der Zahnärzteschaft“, sagt Christian Berger, Präsident des BDIZ EDI. „Sie ist ein hilfreiches Nachschlagewerk für den implantologisch täti-

gen Zahnarzt und Behandler und dient der Unterstützung im Umgang mit den Kosten-erstattem.“ Die Sammlung steht den Mitgliedern des



Der Justitiar des BDIZ EDI, Dr. Thomas Ratajczak, stellte die Urteile-Sammlung zusammen.

BDIZ EDI kostenfrei unter www.bdizedi.org zur Verfügung und verschafft ihnen Rechtssicherheit im Bereich Abrechnung nach GOZ und GOÄ. Nach Suchbegriffen sortiert und damit am Bedarf

der Anwender orientiert, sind in der „Urteilsammlung zu GOZ und GOÄ“ rund 1.700 aktuelle Gerichtsurteile ausgewertet und zusammengestellt, darunter bewusst auch auszugswise Instanzenentscheidungen: Diese lassen erkennen, ob seitens der Kostenerstatter zitierte Entscheidungen möglicherweise inzwischen von höheren Instanzen aufgehoben wurden und insofern keine Rechtsgültigkeit mehr besitzen. Durch „Leitsätze“ werden die Nutzer auf die wichtigsten Aspekte des Urteils hingewiesen, was eine schnelle Positionierung im interessierenden Fall ermöglicht. Einen großen Bereich nehmen Urteile zur „Medizinischen Notwendigkeit“ ein und zu „Abweichender Vereinbarung“, es finden sich Hinweise von A wie „Analogien“ bis Z wie „Zuordnung von Gebührennummern durch Kostenerstatter“. Den größten Raum mit rund 150 Urteilen nehmen

die aktuellen Entscheidungen zu GOZ-Vergütungen ein. Sortiert ist die Zusammenstellung relevanter Gerichtspositionen nach den entsprechenden Gebührenpositionen, was das Auffinden und Nutzen erheblich erleichtert. Ergänzend finden sich im Mitgliederbereich der Verbands-Website ständig aktuelle Entscheidungen, die in künftige Publikationen und Zusammenstellungen eingebaut werden. Die praxisorientierte Arbeit des BDIZ EDI ist für seine allein in Deutschland 3.000 Mitglieder von hoher Qualität und ein Grund dafür, dass die Mitgliederzahl stetig wächst und der Verband als berufspolitische Interessenvertretung der Implantologen und der Implantologie in Deutschland gilt.

PN Adresse

BDIZ EDI
An der Esche 2
53111 Bonn
Tel.: 02 28/9 35 92-44
Fax: 02 28/9 35 92-46
E-Mail: office-bonn@bdizedi.org
www.bdizedi.org